

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1901

247 (22.10.1901) Mittagausgabe

Expedition:

Stiefel und Kammstraße Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- u. Telegramm-Adresse
"Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug:

Im Verlage abgeholt
60 Pfg. monatlich.

Frei ins Haus geliefert:
vierteljährlich M. 2.10.

Auswärts durch die Post
bezogen ohne Zustellgebühr:
M. 1.80.

Frei ins Haus bei täglich
amtl. Zustellung M. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pfg.,
Doppelnummern 10 Pfg.

Anzeigen:

Die Beilage 20 Pfg.,
die Restansätze 60 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. "Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nrn. "Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Gärten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.

Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenden und lokalen Teil
Albert Herzog,
für den Anzeigen-Teil
H. Rinder-Spacher,
sämmtlich in Karlsruhe.

Notationsdruck.

Notariell begl. Auflage
vom 9. März 1900:

27,052 Expl.

In Karlsruhe und Um-
gebung über

15 000

Abonnenten.

Nr. 247.

Post-Zeitungsliste 793.

Karlsruhe, Dienstag den 22. Oktober 1901.

Telephon-Nr. 86.

17. Jahrgang.

* Vom Tage.

Militaria. — Die Entsendung des Kreuzers „Falke". — Deutsche Juristen in Frankreich. — Zum Posttarif.

Bei den verschiedenen Truppendivisionen aller Waffengattungen dürfen an Stelle fehlender Leutnants außerordentlich Vizewachmeister eingeteilt werden, deren Zahl vom Kriegsministerium festgesetzt wird. Die Zahl wechselt bei der Infanterie und den Jägern in den einzelnen Armeekorps nach der Anzahl der vorhandenen Bataillone zwischen 44 und 68 und beträgt für das XIV. (badische) Armeekorps höchstens 68, für das XV. (elsässische) höchstens 52 und für das XVI. (lothringische) höchstens 56. Diese Höchstzahl bezieht sich ferner bei der Fußartillerie auf 30, bei den Pionieren auf 60 und dem Train auf 34. Hierbei sind berechnet für jedes Infanterie- und Jäger- u. f. w. Bataillon zwei Stellen, ebensoviel für jedes Fußartillerie-Regiment und Trainbataillon, während auf jedes Pionierbataillon drei solcher Stellen entfallen. Bei der Feldartillerie hat sich der Fehlbetrag für Leutnants derart verringert, daß für diese Waffe bis auf Weiteres außerordentlich Vizewachmeister nicht mehr bewilligt werden können und die Einreichung dieser zur Zeit vorhandenen Dienstgrade in etatsmäßige Stellen erfolgen muß. Beim Train muß ebenfalls eine Anzahl solcher Vizewachmeister einangiert werden; bis bei dieser Waffe die Einreichung durchgeführt ist, dürfen innerhalb jedes Armeekorps Neuernennungen von außerordentlich Vizewachmeistern nicht eintreten.

Die Entsendung des Kreuzers „Falke" nach Venezuela ruft die erfolgreiche Tätigkeit unserer Flotte in den westindisch-mittelamerikanischen Gewässern in die Erinnerung zurück. 1869 ging der spätere kommandierende Admiral v. Knorr mit dem Kanonenboot „Meteor" nach La Guayra, um die Deutschen während des Völkergrieges zu schützen. Capitänleutnant Knorr lud die beiden feindlichen Generale Guzman und Herrera an Bord des „Meteor" und vermittelte einen Waffenstillstand zwischen den Parteien. 1870 erschien die Kreuzerregatte „Arcona" vor Port au Prince, um Nechenschaft für die einem Deutschen angehangene Unbill zu fordern. Der Regierpräsident versprach die Zahlung einer Entschädigung, hielt aber sein Wort nicht. Nach Beendigung des großen Krieges 1870/71 ging daher Kapitän zur See Balth mit den Kreuzerregatten „Biveta" und „Gazelle" nach Haiti, erbeutete die haitischen Kriegsschiffe „Union" und „Mont Orgueilleux" und leitete die haitische Regierung ein Ultimatum. Das wirkte. Die Republik zahlte 20 000 Thaler Entschädigung und erwiderte der deutschen Flagge die geforderten Ehren. 1878 erzielte ein Geschwader, das aus den Schiffen „Leipzig", „Elisabeth", „Ariadne" und „Medusa" bestand, in Nicaragua einen großen Erfolg. Dort war ein Deutscher durch Staatsbeamte schwer geschädigt worden. Die Regierung zahlte 30 000 M. Entschädigung und bestrafte die Schuldigen. 1897 forderte eine Schiffschiffhülle die Regierung von Haiti wegen Vergeßlichkeit eines Deutschen auf, Gemüthung zu leisten. Nach anfänglichen Sträuben fügten sich die Machthaber. Damals beschloß die Reichsregierung, den Deutschen in Amerika dauernd einen Schutz durch Kreuzer zu sichern. Der „Geier" ging im Dezember 1897 nach Westindien. 1900 trat die „Biveta" die Reise nach Amerika an. Sobald der „Geier" aus Ostafrika zurückgekehrt und der „Panther" eingetroffen ist, werden in Amerika ein großer, zwei kleine Kreuzer und ein Kanonenboot stationiert sein. Diese Seemacht verfügt über 880 Mann, 64 Schnellfeuergeschütze bei 10 000 t Raumgehalt.

Während haben deutsche Studenten der Rechtswissenschaft wohl auf fremdländischen Universitäten studieren dürfen

aber die dort zugebrachten Semester wurden ihnen nicht angerechnet. Selbstverständlich war in Folge dessen die Zahl deutscher Studierender der Rechtswissenschaft auf fremdländischen Universitäten immer nur sehr gering, da das juristische Studium mit Hinzurechnung der Referendardienstzeit ohnedies sehr kostspielig und langwierig ist. Nunmehr ist eine Änderung getroffen worden und zwar, was die Angelegenheit eben auch vom politischen Standpunkt aus interessant macht, hinsichtlich einer französischen Universität. An der Universität Grenoble bestanden schon seit längerer Zeit besondere Kurse für Ausländer zur Erlernung der französischen Sprache. Ein deutscher Teilnehmer solcher Kurse hat neulich in der „Straßb. Post" darüber eine anziehende Schilderung veröffentlicht. Nunmehr hat diese Universität, wie die Zeitschrift „Das Recht" mitteilt, vom nächsten Wintersemester ab die Vorlesungen über das römische Recht vollständig den Lehrplänen der deutschen Hochschulen angepaßt. Zum Dank für dieses Entgegenkommen hat die preussische Verwaltung die Bestimmung getroffen, daß ein von der Universität Grenoble einem preussischen Studenten testirtes Semester ebenso giltig ist, als wenn der Studierende dieses Semester an einer deutschen Universität zugebracht hätte; es tritt somit keinerlei Zeitverlust für den Studierenden ein. Bei den anderen Bundesstaaten ist zur Anrechnung des Semesters allerdings eine Eingabe an das Justizministerium erforderlich, doch wird die Genehmigung hierüber immer erteilt werden.

Die „Berl. Neue Nachr." schreiben: Verschiedene Blätter lassen sich aus München melden, der Reichskanzler habe auf Drängen Bayerns und Württembergs in das Fallentlassen der Mübelsätze für Getreide eingewilligt. Wir können diese Nachricht auf Grund von Grundgedanken an maßgebender Stelle als vollständig unbegründet bezeichnen. Weder ist von Bayern oder Württemberg eine solche Anregung ergangen, noch auch hat der Reichskanzler seinen Standpunkt geändert. Man dürfte in der Annahme nicht fehl gehen, daß der Bundesrath dem Entwurf des Posttarifs von einigen minder wichtigen Änderungen abgesehen in seiner jetzigen Gestalt die Zustimmung erteilen wird. — Die „Tgl. Rundschau" schreibt in derselben Sache: Der bayerischen Regierung ist es niemals eingefallen, Opposition gegen die Mübelsätze zu machen und Preußen wird im Bundesrath zweifellos für den Doppeltarif bezüglich der vier Getreidearten eintreten. Es ist richtig, daß Bayern und Württemberg früher Bedenken gegen den Mübelsatz hegten und es ist möglich, daß sie diese Bedenken auch bei den demnächstigen Beratungen im Bundesrath zur Sprache bringen, aber trotzdem kann die Annahme der Mübelsätze im Bundesrath als gesichert gelten.

Vom englischen Königspaare.

Ueber den Gesundheitszustand des englischen Königspaars wird aus London folgendes geschrieben: Trotz aller amtlichen und halbamtlichen Ablehnungen behaupten sich die Gerüchte hartnäckig, die es durchaus wahr haben wollen, daß es mit der Gesundheit des Königs so schlimm bestellt ist, daß man in eingeweihten Kreisen nur mit großer Sorge selbst in die nächste Zukunft schaue und froh sein wolle, wenn bis zur Zeit der Krönung keine störende Verschlimmerung in dem durchaus nicht unbedrohlichen Zustande des Herrschers eintrete. Als vor etwa 14 Tagen König Eduard in den schottischen Hochlanden alle geplanten Jagden und sonstigen Vergnügungen so plötzlich aufgeben und sogar seine zwei bedeutendsten Leibärzte herbeirufen mußte, da begegnete die

Verficherung, daß nur ein „leichter Herzensschuß" vorliege, allerseits schweren Zweifeln und vielfach geradezu Unglauben und offenem Widerspruch. Es ist jedenfalls verbürgte Thatsache, daß Eduard VII. von seinen Ärzten in der nachdrücklichsten Weise darauf hingewiesen worden ist, daß er ein in weitgehender Hinsicht geregeltes Leben zu führen und seiner Gesundheit die größte Sorgfalt zuzuwenden habe. Das sind also unter Umständen trübe Aussichten für die Haupt- und Residenzstadt London, dessen Gesellschaft mit Sehnsucht die Beendigung der endlosen amtlichen Hoftrauer erwartet, um dann endlich wieder im vollen Maße zu ihrem lang entbehrten Rechte zu kommen und in rauhenden, sich häufig wiederholenden Hoffentlichkeiten Ersatz für so viele „verdorrene" Gesellschaftszeiten zu finden.

Bedauerlicherweise befriedigt auch der Gesundheitszustand der Königin Alexandra nicht, indem die Schwere der hohen Frau in einem Maße zugenommen hat, daß eigentlich nur noch von fast völliger Taubheit die Rede sein kann, was für die feingebildete thätigkeitsreiche und alles beachtende Frau unendlich peinlich und schmerzhaft sein muß. Er ist für sie schon garnicht mehr möglich, ohne Hörrohr einem Gespräch zu folgen oder überhaupt etwas zu vernehmen, und dies mag auch dazu beigetragen haben, daß die Königin über eine stetig zunehmende hochgradige Nervosität zu klagen hat, die zuweilen für sie selber wie für ihre Umgebung gleich unerträglich zu werden droht. Außerdem macht die seit langen Jahren vorhandene Verkürzung des rechten Beines das Gehen oft äußerst schwierig, so daß die Königin ohne Stock überhaupt nicht mehr selbständig sich selbst auf kürzere Entfernungen fortbewegen kann.

Dies alles sind Umstände, so meint die Zuschrift der „Tgl. Rundschau" die der königlichen Familie manche Beschränkung ihrer gesellschaftlichen Aufgaben auferlegen werden, und so dürfte ein gut Theil der nach Beendigung der langen Familientrauer unermüdlichen Standespflichten auf das im November von seiner langen Weltreise nach England zurückkehrende Thronfolgerpaar, den Herzog und die Herzogin von Cornwall, fallen.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

* Der Chef des bayerischen Generalstabes General von Lobenhoffer hat einen Schlaganfall erlitten, der seinen Tod herbeiführte.

* Der Kaiser von Rußland hat, dem „Berl. Tagebl." zufolge, Rudolf Birchow zu dessen 80. Geburtstag den Weissen Alboroden verliehen.

* Der Berliner Stadtverordneten-Ausschuß zur Vorberathung des Gesetzes des Oberpräsidenten in Sachen der wiederholten Wahl Kauffmann's zum zweiten Bürgermeister von Berlin beschloß einstimmig: Da das Recht der Dekretierung nach der Städteordnung ausschließlich dem König vorbehalten ist und die königliche Entscheidung in der Angelegenheit Kauffmann noch nicht erfolgt sei, lehnt die Stadtverordnetenversammlung die Vorannahme der Neuwahl ab. Ferner beschloß der Ausschuß: die am 11. April abgehaltene Versammlung erucht den Magistrat, über den Bescheid des Oberpräsidenten vom 6. ds. Mts. Beschwerde bei dem Ministerium des Innern zu führen.

* Das Reichsgericht hat, der „F. Ztg." zufolge, am 17. ds. Mts. einen für die Presse sehr wichtigen Grundsatß ausge-

Eine Laune des Schicksals.

Roman von Fergus Hume.

Nach dem Englischen von C. Weßner.

(Nachdruck verboten.)

(90. Fortsetzung.)

Waldau fuhr in dem Briefe Frau Hillers zu lesen fort: „Auf dem Maskenball erreichten die Dinge ihren Höhepunkt. Mein heißes Blut ließ mich die Vernunft verlieren, als ich wahrnahm, daß Hiller mich absolut nicht beachtete. Auf schlaue Weise und nicht ohne Schwierigkeiten hatte ich zu erfahren gewußt, daß Ihre Frau als Maria Stuart verkleidet gehen würde. Ich wählte daselbe Kostüm und ließ es mir heimlich von Frau Larchers Schneiderin genau so wie das ihrige anfertigen. Auf diese Weise hoffte ich, Hiller an meine Seite zu fesseln, da ich darauf rechnete, er werde mich für Ihre Frau halten. Meine List glückte. Hiller redete mich an, als ob er Frau Larcher vor sich habe, und so erfuhr ich, daß er sie liebte. In jenem Augenblick hätte ich sie und ihn vor aller Augen tödten können! So haßte ich sie!"

— Hier kam wieder eine Notiz in Hillers Handschrift: „Auch hier muß ich bemerken, daß meine arme Frau sich irrte. Ich hielt sie zwar für Frau Larcher und sprach in diesem Sinne mit ihr, sagte aber nicht eine Silbe, die auf Liebe schließen ließ. Ihre Eifersucht machte sie von Sinnen, sie legte meinen Worten eine Bedeutung unter, die diese nicht enthielten."

„Mein Argwohn wurde später noch bestärkt," lautete das Bekennniß weiter, „als ich Hiller und Ihre Frau in einer Nische des Ballsaales mit einander reden hörte. Ich horchte und lauschte. Das war erbärmlich, ich wußte es — aber ich hätte mich zu noch schlimmeren Kältern herabgewürdigt, um ihn ihr zu entreißen. Sie sprachen von einem Dolch, den er ihr geschenkt, um ihr Kostüm zu vervollständigen. Frau Larcher nahm diesen aus der Scheide, und beide betrachteten die Waffe. Dann machte sie ihm Vorwürfe, weil er eine Widmung hatte eingraviert lassen, und meinte, wenn ihr Mann das sähe, würde er rasend eifersüchtig. Franz lachte und

antwortete, so ein Gedanke würde Ihnen im ganzen Leben nicht kommen. Dann sah Frau Larcher den Dolch in die Scheide — das heißt, sie glaubte das — er glitt jedoch daneben und blieb in den Falten ihres Kleides hängen. Als sie aufstand, um zu gehen, fiel der Dolch zu Boden und ich hob ihn später auf."

„Querst suchte ich die gravierte Widmung; dieselbe befand sich auf dem goldenen Griff und lautete: „J. L. von F. S." Als ich das las, erfaßte mich eine namenlose Wuth, daß ich den Dolch am liebsten in Stücke gebrochen hätte. Ich steckte ihn ein und wollte Hiller auffuchen, um ihm Vorwürfe zu machen, daß er ihn Frau Larcher geschenkt hatte. Ich sah ihn in seinen schwarzen Mantel gehüllt, mit Ihrer Frau fortgehen. Er schien sie nach Hause geleiten zu wollen. Wuth und Haß im Herzen folgte ich ihnen heimlich."

— Anmerkung Hillers: „Nicht ich, sondern Mark Zeringham war es, der Frau Larcher nach Hause geleitete. Ich trug auf jenem Ball ein Kostüm als venetianischer Senator mit einem langen schwarzen Mantel. Zeringham bot mich, ihm den Mantel zu leihen, damit sein Maskenanzug nicht zu sehen wäre. Auch hierin irrte sich meine Frau, denn ich verließ den Ball in Hauptmann Larchers Begleitung."

Das Bekennniß lautete weiter: „Sie fuhr in dem Larcherschen Wagen davon. Ich nahm mir eine Droschke und folgte ihnen, nachdem ich vorher eiligst meinen Mantel übergezogen hatte. Als ich in die Nähe der „Vorbeeren" kam, standen sie zusammen an der Thür. Der Wagen fuhr eben der Renise zu, und meine Droschke hatte ich umfahren lassen. Dann sah ich, wie Frau Larcher Hiller küßte und davonlief. Das raubte mir die letzte Spur meines Verstandes, der Teufel packte mich und ließ mich nicht wieder los. . . . Dann kehrte Hiller zurück und blieb mitten auf dem Wege stehen, um sich nochmals nach dem Hause umzusehen. . . . Meine Hand umfaßte frampfhaft den Dolch — er brannte mich sozusagen in die Hand — er verlorde mich — ich sprang auf Hiller zu. Schnell drehte er sich um — wäre ich nicht so maßlos von Wuth und Rachezorn verblendet gewesen, ich hätte das Gesicht in ihrem Augenblick erkennen müssen."

„Aber ich wußte nicht, was ich that — bevor er eine Silbe äußern konnte — begrub ich blindlings den Dolch in seiner Brust — dann vernahm ich ein Geräusch, warf den Dolch von mir und entflo."

„Nach einer Weile lief ich — Franz Hiller direkt in die Arme. Ich schrie laut auf vor Entsetzen und ergabte ihm mit fliegendem Athem, ich hätte einen Mann gemordet, hätte aber ihn, Hiller, tödten wollen. Er setzte mir hastig den Irrthum in Bezug auf den Mantel auseinander und sagte, es müsse Zeringham sein, den ich ermordet hatte. Dann rettete er mein Leben. Niemand hatte mich gesehen. Franz führte mich zurück in die Stadt und auf den Ball, wo niemand ahnte, daß wir beide den Saal bereits verlassen gehabt hatten."

„Im nächsten Tage sprach die ganze Stadt davon, daß Zeringham verschwunden sei; wenige Tage später fand man eine Leiche, welche man als die Hauptmann Larchers rekonozitierte. Franz rieth mir um meiner selbst willen, mich zu beherrschen und zu schweigen. Ich that dies und ging kurze Zeit darauf nach Amerika zu meiner Schwester. Dort heirathete ich den Millionär Dietrich; er starb, und ich kehrte nach London zurück. Franz Hiller befand sich zu jener Zeit in großer Sorge und dacht vor dem Bankrott. Ich liebte ihn noch immer, er heirathete mich. Außer uns beiden wußte keine Menschenseele, wer Zeringhams Mörder war."

„Wenn Sie dies lesen, Hauptmann Larcher, werde ich tödt sein. Und angesichts des Todes schwöre ich Ihnen, ich habe die Wahrheit bekant. Ich und niemand anders tödtete Zeringham — weil ich ihn für Franz Hiller hielt."

Schlussnote Hillers: „Aus diesem Bekennniß geht deutlich hervor, daß meine Frau von ihrer wahninnigen Eifersucht irregeleitet wurde, aber ich schwöre nochmals bei Gott: sie hatte keinen Grund dazu. Ich liebte Mona Vantray, nicht deren Herrin. Ich rettete Louise, weil sie das Verbrechen meinethwegen beging; ich heirathete sie, weil ich am Abgrund stand, der zu meinem Ruin führte. Weiter habe ich nichts hinzuzufügen. Verdammten Sie mich — wenn Sie wollen — ich konnte nicht anders handeln — und zu dem, was ich hat, zwingen mich die Umstände."

(Schluß folgt.)

prochen, der sich kurz dahin fassen läßt: Der Redakteur eines Blattes ist berechtigt, auch die Interessen eines Anderen, die er als berechtigt anerkannt hat, zu vertreten. Das Gericht in Wiesbaden hatte den Redakteur eines Blattes wegen Aufnahme eines „Eingefand“ verurtheilt, den Einfander aber freigesprochen, weil er in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt habe; dem Redakteur wurde der Schutz des § 193 abgeprochen. Dieses Urtheil ist vom Reichsgericht unter der obigen Begründung aufgehoben worden.

hd Berlin, 20. Okt. Der Gesellschaftstag der deutschen Gesellschaft für ethische Kultur trat gestern in Berlin zusammen. Den Vorsitz führt Professor Döring. Vertreten sind die Städte Berlin, Danzig, Magdeburg, Frankfurt a. M., München, Genu, Ulm und Wiesbaden. Außer den Berichten über den Fortgang der Bewegung in Deutschland und die Thätigkeit der Wanderredner wurden am ersten Tage vornehmlich grundsätzliche Fragen von allgemeiner Bedeutung diskutiert. Am Montag kommen die Anträge bezüglich Einführung des konfessionslosen Moral-Unterrichts zur Verhandlung.

Leipzig, 20. Okt. Im Saale der Buchhändlerbörse fand gestern eine von etwa hundert Personen aus Deutschland und Oesterreich besuchte Versammlung gegen den Zweikampf statt. Fürst Löwenstein wurde zum Vorsitzenden, Graf Josef Lippenberg-Goweser und Professor Scholl zu Schriftführern gewählt. Der Syndikus Herr v. Voeningt-Halberstadt sprach über die Ehre, Wahrung der Ehre und Zweikampf. Im Laufe der Versammlung wurde die Bildung von Schiedsgerichten mit staatlicher Anerkennung, Erhöhung der Strafen auf Beleidigung, Ehebruch, Zweikampf usw. vorgeschlagen, und es wurde ein Ausschuss zur Festlegung dieser Vorschläge gewählt. Auch wurde noch zur Wahl eines Ausschusses geschritten, welcher die Bildung einer aus allen Ständen, Konfessionen und Parteistellungen bestehenden Liga zur Bekämpfung des Zweikampfes betreiben soll. Darnach schloß Fürst Löwenstein die Versammlung.

Frankreich.

* Die Zeitung von St. Etienne veröffentlicht die Antwort des Ministerpräsidenten Waldeck-Roussieu auf das Schreiben des Generalsekretärs des Bergarbeiterverbandes Frankreichs. Es heißt in der Antwort, die Regierung könne sich mit der Lohnfrage nicht befassen, die einzig und allein von den Arbeitgebern und Arbeitern zu regeln sei. Hinsichtlich des Achtstundentages sei von den Verwaltungsbehörden eine Untersuchung eingeleitet worden, doch könne diese Reform nicht bis zu einem bestimmten Datum ins Werk gesetzt werden. Der allgemeine Auszustand werde, wie zu befürchten sei, nicht nur das Land, sondern auch in weit größerem Maße die Arbeiter selbst schädigen.

* Aus Sens (Dep. Pas-de-Calais) wird gemeldet: Der Präfekt hat eine Untersuchung über die Verkäufe der Gewehre in den Weinregionen des Departements anstellen lassen, wobei er mit den Ermittlungen betraute Kommissar feststellte, daß die verkauften Gewehre unbrauchbar sind, da sie nicht geladen werden können. Sie stammen von ehemaligen Schützentruppen.

Serbien.

Die Eröffnung der Skupština.

Belgrad, 20. Okt. Die Thronrede zur Eröffnung der Skupština äußert zunächst die Genugthuung, daß das serbische Volk, wie bei den letzten Wahlen bewiesen sei, die neue Verfassung in demselben Geiste aufnahm, in welchem der König sie verließ, weshalb er mit Freuden zur Ablegung des verfassungsmäßigen Königsweides auf die neue Verfassung schwore. Mit großer Befriedigung wird festgesetzt, daß die Beziehungen Serbiens zu allen Staaten vollkommen korrekt und freundschaftlich sind. Die Thronrede betont die Bemühungen, an der Hand der traditionellen nationalen Politik Serbiens, die Sympathien und das Vertrauen des mächtigen brüderlichen Russlands zu bewahren. Die Regierung trug auch den zahlreichen Interessen, welche Serbien und Oesterreich-Ungarn verknüpfen, stets Rechnung und sei allen internationalen nachbarlichen Verbindlichkeiten der benachbarten Monarchie gegenüber mit größter Gewissenhaftigkeit nachgekommen. Besonders hebt die Thronrede hervor, daß zwischen Serbien und Montenegro Beziehungen bestehen, wie sie zwei Staaten eines Volkes gegenseitig. Die Thronrede erwähnt die guten Beziehungen zur Türkei trotz der durch die albanesischen Gewaltthaten gegen die serbischen Elemente hervorgerufenen bedauerlichen Ereignisse an der Grenze.

Nach Verlesung der Thronrede leistete der König in Anwesenheit der Mitglieder des Parlaments, der Staatsräthe, der hohen Geistlichkeit und des diplomatischen Korps den Eid auf die Verfassung.

Amerika.

* Aus Washington, 17. Okt., wird gemeldet: Dem „Daily Telegraph“ zufolge wird Präsident Roosevelt in seiner Vorkauf an den Kongress die Ratifikation der Gegenseitigkeitsverträge mit Frankreich, Westindien und den südamerikanischen Staaten empfehlen. — Beim Präsidenten hat gestern ein Regier. Dooper L. Washington, Präsident der Tuskegee-Universität in Alabama dinirt — ein Fall, der noch nicht dazugehört ist und großes Aufsehen erregt. Die südstaatlichen Führer, welche dem Präsidenten helfen wollten, das Negerproblem zu lösen und eine weiße republikanische Partei zu bilden, erklärten nun, daß sie diese Bewegung aufgeben werden, weil Roosevelt einen Regier zum Diner eingeladen hat. Etwas Neues habe nur Cleveland in seiner zweiten Administration gethan, als er eine Gesellschaft Hawaier zum Essen einlud.

Die Unfall-Schutz-Ausstellung in Frankfurt a. M.

In Jahre 1889 hat in Berlin eine Ausstellung für Unfallchutz stattgefunden, die von segensreichen Erfolgen begleitet war. Sie hat sowohl der Regierung wie den Unternehmern Anregung gegeben, in der Rücksicht für diejenigen Arbeiter, welche bei ihrem Beruf körperlichen Gefahren ausgesetzt sind, weiter zu wirken. Es wurden fortgesetzt neue Einrichtungen und Maßnahmen getroffen, die die Gefahr für Leib und Leben nach Möglichkeit verhindern. Ganz besonders haben auch die Berufsgenossenschaften solcher Gewerbe, die besonders gefährlich sind, ins Einzelne gehende Bestimmungen erlassen, wodurch die Unfälle nach Möglichkeit verhindert werden. Nicht minder thätig war das Meer der Erfinder, das mit neuen und verbesserten Hilfsmitteln, um Unfälle zu vermeiden, auf den Plan trat. Der Arbeiter an der Maschine, der Bergmann im tiefen Schacht der Erde, der Bauhandwerker in allen seinen Berufsarten, bedürfen des Schutzes und allen wird er nach Möglichkeit zu Theil. Aber auch für die Sicherheit der Passagiere auf Bahnen und Schiffen ist man fortgesetzt bedacht gewesen, neue Hilfsmittel zu erfinden und die bestehenden zu verbessern. In den großen Städten mit ihrem lebhaften Straßenbahnverkehr muß nicht allein für die Sicherheit der Passagiere, sondern auch für die der Straßenpassanten gesorgt werden, da thut Hilfe besonders noth. Sanitäts- und Samaritervereine, freiwillige Rettungsgesellschaften, Sanitätswagen sind in allen großen und größeren Städten entstanden und ihrem Wirken wird von allen Seiten die wärmste wohlverdiente Anerkennung zu Theil. Der Unfall-Melddienst ist in allen größeren Städten geregelt, der Sanitätsdienst für den Kriegsfall auf Grund praktischer Erfahrungen im In- und Auslande ausgebaut. Da war es nun an der Zeit, überschüssig zu zeigen, was in den verfloßenen zwölf Jahren auf all den erwähnten Gebieten geleistet wurde und so ist unter dem Protektorat der Prinzessin Friedrich Karol von Hessen und der Prinzessin Margarethe von Preußen die Ausstellung für Unfall-, Schutz und Verhütung, Sanitäts- und Rettungswesen in Frankfurt a. M. entstanden und am vorhergehenden Samstag eröffnet worden. Die Ausstellung ist ebenso reichhaltig wie interessant und sie ist weit über den ursprünglichen Rahmen hinausgewachsen. Das Reich hat der Ausstellung das größte Interesse entgegengebracht und daselbe auch praktisch durch eine umfassende Ausstellung betheiliget. Von den Bundesstaaten ist

* Einer Depesche aus Willemstad zufolge, überbrachte ein Fischereischoner von der Insel Aruba die Meldung, daß der venezolanische Schoner „Arendo“, welcher eine größere Summe Geld für die Truppen an der Grenze an Bord hatte, auf der Insel Aruba untergegangen ist. Das Geld ist verloren. Die Mannschaft landete auf der Insel. Da der Untergang des Schiffes unter verdächtigen Umständen erfolgte, läge die Möglichkeit vor, daß die Schiffsmannschaft mit anderen Personen im Einverständnis handelte, um sich des Geldes zu bemächtigen.

Amtl. Nachrichten.

Mit Entschickung Groph. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 7. Oktober d. J. wurde Eisenbahnassistent Albert Strohmeyer in Müllheim zum Expeditionsassistenten ernannt.

Aus Baden.

□ Die Erste Kammer in Baden besteht aus 2 Prinzen (Mar und Karl), 6 Standesherrn, 4 Grafen, 3 Freiherren, 1 Landesgerichtsrath, 2 Geheimräthe, 3 Universitätsprofessoren, 2 geistl. Würdenträger, 2 Geh. Kommerzienräthen und 2 Kommerzienräthen. Hierzu käme noch der Erbgroßherzog, der aber als kommandirender General nie anwesend ist.

□ **Konstanz, 20. Okt.** Die Betheiligung an der gestrigen Erstkommunion war eine geringe, weil das Ergebnis derselben voraussehen war. Es entfielen auf Rist (inkl. 62, Benedey (Dem.) 9 Stimmen. Sieben Zettel waren leer, 15 Wahlmänner fehlten.

Badische Chronik.

□ **Mannheim, 20. Okt.** Eine gestern hier stattgefundene und von ca. 300 Personen besuchte Arbeitslosen-Versammlung wählte eine Kommission, welche sich mit dem Stadtrath betr. Eintheilung der Nothstandsarbeiten für den Winter ins Benehmen setzen soll.

□ **Heidelberg, 19. Okt.** Herrn Staatsminister a. D. Dr. Hoff wurde der Ehrenbürgerbrief der Stadt Heidelberg gestiftet. Er wird durch eine stadträthliche Abordnung, bestehend aus den Herren Oberbürgermeister Dr. Wilkens und Stadtrath Lehmann, in Karlsruhe feierlich übergeben. Herr Staatsminister Hoff nahm die Urkunde, welche von Herrn Rektor Lender in feierlicher Weise ausgetastet worden ist, mit Worten des wärmsten Dankes entgegen.

□ **Heidelberg, 20. Okt.** Der am 15. ds. stattgefundene Konferenz über die Frage der Fortführung der Restaurationsarbeiten am hiesigen Schloß unter Vorh. des Finanzministers Buchenberger lagen die von Professor Schäfer ausgearbeiteten Pläne für die Restaurierung des Otto-Heinrichs- und des gläsernen Saalbauwerks vor. Der bisherige Gegensatz zwischen den Freunden und den Gegnern einer Restaurierung trat auch hier wieder unvermindert zu Tage. Die Schäfer'schen Pläne, welche auf einer Wiederherstellung der ursprünglichen Doppelgiebel an der Ost- und West-Fassade des Otto-Heinrichsbaues abzielen wurden jedoch alleis als einwandfreie Lösung angesehen. — Für den Fall einer Restaurierung dieses Schloßtheiles, der Wiederherstellung des gläsernen Saalbauwerks, in dem die der Stadt Heidelberg gehörigen werthvollen Sammlungen von Schloßalterthümern untergebracht werden sollen, wurde von der Mehrzahl der Konferenzmitglieder zugestimmt. Die Restaurationsarbeiten im Friedrichsbau fanden ungetheilte Anerkennung.

□ **Unterzimmern, 18. Okt.** Einige Knaben machten sich das Vergnügen, mit einem Hammer eine kleine Patrone zum Anzeln zu bringen, wobei dem 10jährigen Bernhard Hörner ein Metallstück ins Auge flog und die Regenbogenhaut durchlöcher, so daß das Auge herausgenommen werden mußte.

□ **Baden, 19. Okt.** Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin sind heute Mittag 1 Uhr 20 Minuten, von Karlsruhe kommend, auf Schloß Baden eingetroffen. In Begleitung der erbgroßherzoglichen Herrschaften befanden sich Ordonanzoffizier Hauptmann v. Pflügel und der Groph. Vadearzt Dr. Schwörer aus Wadenweiler. (B. L.)

□ **Wahl, 20. Okt.** Vergangene Nacht wurde in die Grabkapelle von Alban Stolz auf dem hiesigen Friedhof ein eingebrochener Okerstod, Tabernakel und Sargkasten gewaltsam geöffnet worden, doch sind dem Thäter keine Wertgegenstände in die Hände gefallen.

□ **Lauf, 18. Okt.** Die gestrige Weinversteigerung auf dem Schloßgute Alzbach hatte recht viele Liebhaber angelockt. Die einfachen Weine erzielten 38-40 M. und die besseren Sorten 45 bis 48 M. per Hektoliter. Das ist ein ganz annehmbarer Preis gegenüber den Weinverkäufen von Privatkauf, welche in ähnlicher Lage ihre Nebstände haben. Allerdings haben diese herrschaftlichen Neben auch Gelforten, die dem Quantum eine besondere Qualität verleihen. Wer immer mehrere Stück Neben besitzt, der sollte darnach trachten, auch Gelforten anzulegen und bouquetreiche Trauben zu ziehen, damit der Wein durch ein liebliches Bouquet recht begehrenswerth wird. (N. W.)

Baden besonders hervorragend mit statistischem Material vertreten, aber auch Preußen, Baden und Württemberg sind mit ihrem diesbezüglichen Material: Karten, Plänen und Tabellen nicht zurückgeblieben. Regierungen und Kommunen haben durch Entsendung von Kommissaren ihr besonderes Interesse kundgegeben und die Privatindustrie ist nicht zurückgeblieben, das Neueste und Beste den Besuchern vorzuführen; annähernd 600 Privatindustrielle haben ausgestellt.

In dem engen Rahmen, der uns hier zu Gebote steht, sind wir selbstverständlich nicht im Stande, auch nur annähernd eine Beschreibung der ganzen Ausstellung zu geben. Wir wollen nur in kurzen Zügen ein Gesamtbild der Ausstellung geben und von Privatausstellern die Wadener erwähnen. In drei nebeneinanderliegenden Zelten ist in Karten, Bildern und Bildern untergebracht alles was von Reichswegen für das Gesundheitswesen und das Wohl der Bürger gesehen ist. Wir sehen eine plastische Darstellung zur Veranschaulichung des Gesundheitszustandes und der Verbreitung ansteckender Krankheiten im deutschen Reiche unter Berücksichtigung der Schutzimpfung und Wiederimpfung gegen die Boden. Neben der kartographischen Darstellung der Sterblichkeit an Lungenschwindsucht sehen wir auch drei Pläne der Heilstätte Friedrichsheim bei Marzell, deren Erbauer und Besitzer die Landesversicherungs-Anstalt Baden ist. Ferner sehen wir ein Schaubild und zwei Pläne der Heilstätte Dammfels, Besitzer und Erbauer ist die Badische Anilin- und Sodafabrik. Weiter ist ein Plan der Heilanstalt St. Marien, bezogen Dr. Sander, ausgestellt. Auf einer Wandkarte der deutschen Seilquellen und Bäder tritt das gesegnete Land Baden achtungsvoll hervor. Ueberichtlich ist ein treffliches Bild legendreichen Wirtens gibt die Darstellung der Arbeiterversicherung des deutschen Reiches, der Unfallversicherung und der Fürsorge für verletzte und franke Arbeiter. Ueberreich ist die Ausstellung der Einrichtungen für Unfallverhütung in gewerblichen und landwirtschaftlichen Betrieben. Unter anderem sind Schutzhelme und Schutzmäntel von L. Berg in Kaiserslautern, Respiratoren von der Rheinischen Gummi- und Cellulosefabrik in Reckartan - Mannheim, Ausrißvorrichtungen für Gummialen von derselben Fabrik ausgestellt. Bei den 800 Photographien von Sicherheitsvorrichtungen für Dampfessel und Theodor Maas in Mannheim, ferner die Sicherheitsvorrichtungen beim Abbau von Steinbrüchen aus dem Betrieb des Porphyryeinstroms in Wornberg und der Heidelberger Portland-Cementfabrik. Weiter Sicher-

□ **Arloffen (A. Offenburg), 20. Okt.** Der hiesige Bahnwart Schmidt, der oberhalb des Neuenburger Baldes stationirt ist, ließ in der Nähe des Bahngeländes seine Kuh grasen. Beim Heranbrausen eines Juges sprang das Thier auf das Geleise. Dabei wurde der tödtet werden mußte. Der Zug fuhr ohne anzuhalten weiter.

□ **Freiburg, 19. Okt.** Ergänzungswahlen für den Stadtrath und Bürgerausschuß haben gestern stattgefunden. Gewählt wurden H. „Berg, Hg.“ für den verstorbenen Stadtrath Walter Spiel Herr Privat. Hubert Wagner, für den Stadtverordneten Weiber Herr Landgerichtspräsident Dr. Emil Fieser.

□ **Freiburg, 19. Okt.** Gestern Vormittag nach 10 Uhr stürzte in einem Hause der Riemestraße die Händlerin Antonie Klein, wohnhaft Molkestraße, durch einen vom Dienstmädchen offen gelassenen Kellerabstieg und war alsbald eine Leiche. Nach ärztlichem Befund hat dieselbe H. „Berg, Hg.“ beim Sturz das Genick gebrochen. Was dieselbe in dem Hause zu schaffen hatte, ist noch nicht aufgeklärt.

□ **Furtwangen, 20. Okt.** Ein Bubenstreich wurde vorgestern auf der Bregthalbahn verübt. Als Zug 10 von Donaueschingen nach Furtwangen die Kurve hinter Hüttingen passiren wollte, bemerkte der Lokomotivführer, daß kurz vor der Maschine 3 Warnungstafeln sammt Pfählen über den Schienen lagen. Es gelang dem Bedienten, den Zug noch rechtzeitig zum Stehen zu bringen und so großes Unheil zu verhüten.

□ **Säckingen, 20. Okt.** Am Dienstag, den 22. ds. Mts. finden hier die Erneuerungswahlen in der letzten Gemeinderath für die auscheidenden Herren Otto Bally, Alois Müller, Fidel Schmid und Friedr. Bärmann statt. Sämmtlich gehören dieselben der Liberalen Partei an. Die Mehrheit des Bürgerausschusses gehört dem Centrum. Auf den Ausfall der Wahl sieht man mit Interesse.

□ **Waldshut, 20. Okt.** Im benachbarten Felsenau verunglückte der Direktor der dortigen Gipsdielenfabrik Weber dadurch, daß er in eine Transmissionsrieche, wobei ihm ein Arm mehrmals gebrochen wurde. Weber, der schon einen steifen Arm hat, wurde ins Hospital gebracht.

□ **Überlingen, 20. Okt.** Im vielbesprochenen Euteig-nungssprozeß des Groph. Fiskus gegen Herrn Wablener betr. Abtretung von 33 Ar von dem früher kupferhüttenbesitzenden Anwesen zum Bahnbau hat nach mehrjähriger Dauer das Oberlandesgericht auf eine Entscheidung von 28619,50 M. erkannt. Das Urtheil des Konstanzer Landgerichts lautete auf 14 800 M.

Deutschr. den Verkehr mit Milch betreffend.

□ **Einem der badischen Landwirtschaftsrath vom Ministerium des Innern eingehenden Deutschr. den Verkehr mit Milch betreffend, entnimmt die „Südd. Reichsforst.“ Folgendes:**

Die badische Verordnung vom 17. Juni 1884, betreffend den Verkehr mit Milch, die auf dem Ergebnis der im Kaiserlichen Gesundheitsamt in Berlin in den Jahren 1877/82 angestellten eingehenden Erhebungen und Untersuchungen beruht, entspricht insbesondere in dem in Par. 3 Abs. 2 angenommenen Mindestfettgehalt von 2,4 Prozent nicht mehr ganz den Anforderungen, welche man nach dem gegenwärtigen Stand der Viehzucht an unverfälschte Kuhmilch zu stellen billigerweise berechtigt ist. Bei den von den amtlichen Nahrungsmitteluntersuchungsanstalten Baden ausgeführten zahlreichen Untersuchungen von Stallproben belief sich vielmehr der durchschnittliche Fettgehalt durchgängig auf mehr als 3 Prozent, in Freiburg, wo Fettgehalte von 3,4 bis 5,5 Prozent festgestellt wurden, sogar auf durchschnittlich 4,14 Prozent, in Konstanz, Heidelberg und Mannheim auf 3,51 bis 3,88 Prozent. Bei den Untersuchungen in den Genossenschaftsmolkereien, deren gegen 100 im Lande bestehen, ergab sich ein Fettgehalt der einzelnen Milcharten zwischen 2,4 und 4,5 Prozent und ein durchschnittlicher Fettgehalt der Sammelmilch von 3,6 Prozent, in der Molkerei Bubenberg (Amt Willingen) wurden sogar Fettgehalte von 4 bis 7,5 Prozent festgestellt. In dem im Kaiserlichen Gesundheitsamt bearbeiteten Entwurf von „Vereinbarungen zur einheitlichen Untersuchung und Beurtheilung von Nahrungs- und Genussmitteln“ ist ein Fettgehalt von 3,40 Prozent als Mittel und 2,7 bis 4,3 Prozent als Grenzen der Schwankungen angegeben. Die der Wirklichkeit nicht entsprechende Festsetzung des Mindestfettgehalts der bestehenden Verordnung hat nun aber die unerwünschte Folge, daß namentlich in den großen Städten seitens der Händler der überschüssige Fettgehalt der Milch durch theilweises Entziehen bis zu dem vorordnungsmäßigen Minimum entzogen wird, ohne daß hiergegen auf Grund des Ergebnisses der chemischen Untersuchung strafend eingeschritten werden könnte. Nun hat sich das Bezirksamt Mannheim neuerdings beantragt gesehen, in einer ortspolizeilichen Vorchrift für die „Kuhmilch“ einen Fettgehalt von 3 Proz. vorzuschreiben, ebenso hat der Gemeinderath von Lörrach im Hinblick namentlich auf den in Basel vorgeschriebenen Mindestfettgehalt von 3 Prozent einen solchen von 2,7 Prozent festgesetzt. Der Wortlaut der Verordnung läßt es aber zweifelhaft erscheinen, ob in solchen ortspolizeilichen Vorchriften ein höherer Fettgehalt als 2,4 Prozent überhaupt festgesetzt werden kann. Die Regierung mußte daher das Bedürfnis nach einer Änderung des Par. 3 Abs. 2 der Verordnung, die von verlässlichen Seiten in Anregung gebracht worden ist, anerkennen, und es war somit zu prüfen, ob überhaupt und welcher Fettgehalt künftighin als Mindestfettgehalt festgesetzt werden soll. Ein neuer Verordnungsentwurf, der demnächst zum Ausschusse der badischen Landwirtschaftsrathe vom Ministerium des Innern vorgelegt wird, hat nun ganz davon abgesehen, einen Mindestfettgehalt aufzustellen, und zwar aus folgenden

beisondereinrichtungen an Maß- und Bierausfügen aus dem Betriebe von K. Nagel, Karlsruhe-Wülzburg. Sodann ist eine sehr instruktive Kollektion von Bildern zu sehen, welche uns die Sicherheitsvorrichtungen zeigen, die die weltbekannte Firma Heinrich Lanz in Mannheim an ihren landwirtschaftlichen Maschinen angebracht hat. In der Bibliothek sind Gesetze und amtliche Schriften des Reichsversicherungsamtes und des kaiserlichen statistischen Amtes zu finden; die Statuten der Selbstverwaltungsgörder, der Arbeitervereinerung, der Berufsgenossenschaften usw. Die Generaldirektion der badischen Staatsbahnen in Karlsruhe hat zwei Rettungstafeln, einen Keinen und einen großen, ausgestellt. Um bei vorkommenden Unfällen oder plötzlichen Erkrankungen von Reisenden und Bedienten unverzüglich die dringendste Hilfe leisten zu können, werden in den Zügen sogenannte kleine Rettungstafeln mitgeführt, welche die zur Befreiung ernerächster Lebensgefahr und zu Notverbanden erforderlichen Mittel enthalten. Außerdem sind auf den Stationen mit ausgedehntem Verkehr, auf welchen vorausgesetzt werden, daß im Bedarfsfall in kurzer Frist ein Arzt zur Stelle zu rufen ist, sogenannte große Rettungstafeln hinterstellt, welche nicht allein die Ermöglichung der allerersten Hilfe durch Laien, sondern auch die der abschließenden ersten Hilfe durch Ärzte begreifen.

Was nun die speziellen Ausstellungen von Privatn betrifft, so finden wir in der Gruppe 1 Klasse 1 eine sehr schön arrangirte Ausstellung der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken Karlsruhe. Dieselbe zeigt biegsame Metallrohre ohne Naht zu Leitungen für Gas, Dampf und Flüssigkeiten aller Art. Die Vorzüge dieser Rohre sind große Weig-samkeit bei großer Stabilität, große Widerstandsfähigkeit bei möglichst geringer Wandstärke, absolute Dichtigkeit; eine selbst durch längeres Lagern unter ungünstigen Verhältnissen nicht beeinflusste Gebrauchsfähigkeit und schließlich Widerstandsfähigkeit beim Zerbrechen einer in die Höhe eingeschlossenen Wasserfülle. Weiter zeigt die Ausstellung biegsame Aluminium-Verbindungen zum Kriegsgebrauch von Stabsarzt Dr. Steudel in Karlsruhe. Dieselben eignen sich zum Kriegsgebrauch außer durch ihre vielfältige Gebrauchsfähigkeit durch ihr Leichtes Gewicht und durch die Einfachheit ihrer Herstellung. Sehr in die Augen fallend ist die Ausstellung von Theodor Maas' Patente technische Anzeiger mit Glasfäden und Augeneinrichtung ausgestellt. Dieser Wasserstandsanzeiger ist nach neuesten Modellen in schwerer Konstruktion mit

nusses und daraus entstandenen Streit es übersteht in Oberweier ein junger Mann seinem Bruder zwei lebensgefährliche Stiche in die Brust. Der saubere Bursche wurde verhaftet.

Handel und Verkehr.

© Aartsruße, 19. Okt. A. Schlachthof. In der Woche vom 14. bis 19. Oktober wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 270 Stück Großvieh (37 Ochsen, 124 Kühe, 63 Stiere, 46 Ferkel), 463 Kälber, 735 Schweine, 36 Hammel, 2 Ziegen, 0 Hühner, 0 Ferkel, 6 Pferde. 17 064 Kilo Fleisch wurden außerdem von Auswärts eingeführt und der Verkauf unterstellt. — B. Viehhof. Zum Markte waren aufgetrieben: 22 Ochsen, 47 Ferkel, 104 Kühe, 61 Stiere, 402 Kälber, 0 Schafe, 807 Schweine. Kaufpreis für Ochsen 66—72 M., für Ferkel 54—61 M., für Kühe und Stiere 42—68 M., für Kälber 72—86 M., für Schafe 00—09 M., für Schweine 64—70 M., pro 50 Kilogramm Schlachtgewicht. Tendenz: langsam.

Mannheimer Getreide- und Wollmarkt. Das Getreidemarkt verkehrte auch in der vergangenen Woche in ruhiger Stimmung. Die russischen Offerten konnten gegen die Vorwoche ca. 2 M. per Tonne gewinnen, die amerikanischen Forderungen sind ziemlich unverändert. Die Kaufkraft blieb beschränkt. Roggen fester. Gerste unverändert. Mais preisstabil. Hafer fest. Die letzten Notierungen sind: Weizen II 124,50—125,50 M., Weizen I 124,50—126 M., südruss. Weizen 119—126 M., Laplata-Weizen 121—130 M., russ. Roggen 96—97 M., russ. Futtergerste 94 M., russ. Hafer 115—130 M., Mixt-Mais 109 M., Laplata Mais rye terms 102 M. per Tonne cif Rotterdam.

Schiffnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 19. Okt. Der Dampfer „Willehad“ ist am 17. d. von Southampton, „Barbarossa“ am 18. von New-York, „Gamburg“ von Hongkong, „Marit“ von Vigo abgegangen. „König Albert“ ist am 18. in Antwerpen angekommen.

Telegramme der „Bad. Presse“.

hd Berlin, 20. Okt. Das Befinden des erkrankten Reichstagsabgeordneten Dr. v. Siemens ist nach einer Meldung des „Lok.-Anz.“ sehr besorgniserregend.

hd Gaderleben, 20. Okt. Gestern sind fünf Personen aus dem Dorfe Kriebenhof ausgewiesen worden, weil sie an einer Hochzeit Teil genommen hatten, wo verbotene deutschfeindliche Lieder gesungen wurden und für die Wiedervereinigung Schlesiens mit Dänemark agitirt wurde.

hd Wien, 19. Okt. Eine Abordnung des katholischen Centrums hat heute beim Ministerpräsidenten Körber vorgesprochen, um gegen die von sieben Abgeordneten im Abgeordnetenhaus eingebrachte Interpellation betreffend Einwanderung der französischen Congregationen zu protestieren.

hd Wien, 21. Sept. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, hat sich der Ministerpräsident Körber bereits mit der ungarischen Regierung verständigt und wird dem Abgeordnetenhaus die Bestimmungen des neuen Zoll- und Handelsvertrages mit Ungarn vorlegen. Dieser Vertrag soll namhafte Vortheile, Erleichterungen und Sicherungen für die österreichische Industrie und den Handelsverkehr mit Ungarn gewähren.

hd Rom, 20. Okt. Wie von hier gemeldet wird, hatte der Papst infolge des Witterungswechsels ein leichtes Unwohlsein. Der Leibarzt verordnete absolute Ruhe. Gestern küßte sich der Papst wieder wohl. Er empfing einen Kardinal in Audienz.

hd Paris, 21. Okt. Wie aus Kairo gemeldet wird, tritt der Hebräer am 20. November eine längere Reise nach dem Sudan an.

hd Paris, 20. Okt. Die Mehrzahl der Grubenarbeiter bewaffnet und entschlossen ist, sich der Waffen zu bedienen, falls man versuchen sollte, dieselben zu beschlagnahmen. Die Aufregung ist so groß, daß der Direktor der Gruben nur noch in Begleitung von Gendarmen in seinem Wagen anszufahren wagt. Seit einigen Tagen werden alle Gepäckstücke, deren Inhalt man nicht ganz genau kennt, einer eingehenden Untersuchung unterzogen. Der Sekretär des Nationalkomitees drückte die Ueberzeugung aus, daß der Ausstand am 1. November ein allgemeiner sein werde.

St. Etienne, 21. Okt. Der Präsekt beschlagnahmte 2 Risten mit Gewehren, die nach Monceau les Mines bestimmt waren.

hd Brüssel, 21. Okt. Gestern Nachmittag fand hier der von den Sozialdemokraten angekündigte Umzug, verbunden mit einer antimilitarischen Kundgebung statt. Mehrere Tausend Personen nahmen an demselben Theil. An der Spitze des Zuges, der sich durch die Hauptstraßen der Stadt bewegte, sah man die bekannten Sozialistenführer.

schluß hat zahlreiche Proteste hervorgerufen. Viele Blätter erheben Einwendungen und erklären, der Beschluß beruhe auf einer Kleinlichen ungenügenden Auslegung der Bestimmungen. Dumont sei thatsächlich 30 Sekunden vor Ablauf der halbstündigen Frist oberhalb des Ausgangspunktes wieder eingetroffen. Daß das Letztere von den Arbeitern Dumonts erst 40 Sekunden nach Ablauf der Frist erfährt worden, sei nebensächlich. Die Kommission des Verfalls wird ummehrer am Dienstag nochmals zusammentreten, um endgültig zu entscheiden, ob Dumont den Deutsch-Preis gewonnen hat oder nicht.

hd Brüssel, 19. Okt. Ein plötzlich irrsinnig gewordener Schriftsteller mißhandelte den zu seiner Behandlung herbeigeholten Arzt und sprang dann aus dem Fenster seiner im dritten Stock belegenen Wohnung auf die Straße. Er verstarb nach kurzer Zeit.

Während der gestrigen Abend-Vorstellung im amerikanischen Circus Barnum u. Bailey stürzte ein amerikanischer Jockey mit seinem Pferde und erlitt einen Schädelbruch. Er wurde als Leiche aus dem Circus getragen.

hd Warschau, 20. Okt. Auf der Piljauer Zweigbahn der Weichselbahn stieß ein Güterzug mit einem Personenzug zusammen. Zwei Beamte wurden getödtet und viele Reisende verletzt. Drei Waggons sind vollständig zerschmettert.

hd Athen, 20. Okt. Als der frühere Minister Delhannis gestern eine Ausfahrt unternahm, stürzte der Wagen infolge Scheuwerdens der Pferde um und Delhannis erlitt einige erhebliche Quetschungen.

hd London, 21. Okt. Aus Kings town wird gemeldet: Ein bedeutender Erdbeben hat auf Barbados stattgefunden. 200 ha bebautes Land mit 85 Häusern glitt in den Distrikt bei Voshover ins Meer. 400 Personen sind obdachlos.

Präsident, 20. Okt. Das internationale Bureau der sozialistischen Partei, welches in Brüssel seinen Sitz hat, beschloß, eine Kundgebung zu eröffnen, worin alle Volksvertretungen aufgefordert werden, zu interveniren, damit den Meißel-Leuten in Armenien Einhalt gethan werde.

— Konstantinopel, 19. Okt. Der Chef des Militärkabinetts des Sultans, Schakir-Pascha begab sich Nachmittags mit zwei höheren Offizieren der Marine an Bord der kaiserlichen Yacht „Iszbedin“ nach den Dardanellen zur Begrüßung des Prinzen Adalbert von Preußen.

hd Konstantinopel, 21. Okt. Im Widerspruch mit seiner bisherigen Haltung hat nunmehr Rußland dem Prinzen George carte blanche gegeben. Der Prinz wird jedenfalls gleich nach seiner Rückkehr aus Europa die Nationalversammlung einberufen, die mit seiner Zustimmung die Annexion Aetras von Griechenland proklamiren wird, worauf die Insel offiziell von Griechenland in Besitz genommen wird. Was thatsächlich den erfolgten Umschwung in der Haltung Rußlands herbeiführte, ist vorläufig noch nicht klar ersichtlich. Frankreich und Italien werden dieser Uebung kein Hinderniß bereiten, während Englands Haltung noch unbestimmt ist. (St. Stg.)

England und Transvaal.

Wie aus London gemeldet wird, dauert die Aufregung im Lager zu Schorncliffe fort. Trotz der Suche nach den desertirten Boeren fehlt noch der vierte Theil der neu rekrutirten Mannschaften. Die im Lager zurückgebliebenen hielten kürzlich Versammlungen ab, in denen der Ansehlichkeit ihrer Sache durch die Presse enthusiastischer Beifall gespendet wurde. 20 Boeren gingen darauf ostentativ nach dem Bahnhof ab und wurden von ihren Vorgesetzten dort nur mit Mühe zur Rückkehr in das Lager bewogen. General Bullam Parr ließ schließlich einen Appell abhalten und versicherte den Boeren, daß sie nicht nach Südafrika zu gehen bräuden, ehe ihr rückständiger Sold bezahlt sei. Während der letzten Stunden des Tages wurde dann der rückständige Sold an eine Anzahl Leute ausbezahlt.

Die meisten der Leute hatten schon früher 18 Monate lang in Südafrika gedient und dafür noch keinen Schilling Gold erhalten. Man ist jetzt wirklich versucht zu glauben, daß es in den Kasien des reichen Englands an barem Gelde zu mangeln beginnt; denn daß bloße Störungen Anlaß zu skandalösen Vorgängen abgegeben hätten, läßt sich kaum denken, zumal die Klagen wegen rückständigen Soldes schon alt sind. Einen sehr beachtenswerten Fall erzählt einer der aus dem Felde zurückgekehrten Boeren in der „Ball Mall Gazette“. Anfangs schrieb er einen Mahnbrief nach dem anderen an das Kriegsamt, und als er in eine dieser Episteln die Bemerkung einfließen ließ, wenn ein Geschäft so geleitet würde, wie das Kriegsamt, so würde es in einer Woche bankrott sein, da er nicht er stat seines Geldes die kurze und bündige Antwort: „Betrachten Sie sich als Krekulant und melden Sie sich hier sofort.“ Der tapfere Krieger wurde vor ein feierliches Kollegium geführt, das er als Kriegsgericht ansprach. Seine Briefe seien, so sagte man ihm, höchst respektlos; er habe sich der schuldigen Achtung vor den Vorgesetzten nicht befleißigt. Darauf meinte der Angeklündigte, das könne nicht stimmen; er habe ja „Hochachtungsboll“ gezeichnet. Dadurch brachte er scheinbar die Rader auf seine Seite; denn man sagte ihm, er sei entlassen unter der Bedingung, daß er künftig das Kriegsamt mit Briefen versöhne. Aber am gleichen Tage fandte er an den Staatssekretär des Krieges, und zwar an dessen Privatadresse, die Anfrage, ob er ihm (dem Soldaten) ausstellen könne, 20 Parlamentsmitgliedern seinen Fall zu schildern und sie zu bitten, denselben im Parlament zur Sprache zu bringen. Am nächsten Tage traf die gesammte rückständige Summe ein.

Inzwischen machen die Nachrichten aus dem Kapland den Engländern viel zu schaffen. Den verwegenen Gedanken, die von britischen Truppen besetzte und zudem von den Kanonenläufen eisiger Kriegsschiffe behütete Kapstadt anzugreifen, traut den Boeren ernstlich wohl niemand zu, vielmehr liegt es auf der Hand, daß die Absicht der neuesten Zeit vor Kapstadt aufgetauchten Boerenjagden zunächst darin besteht, die Engländer zu beunruhigen und womöglich die Verbindungen zwischen Kapstadt und dem im Drangfreistaat und Transvaal stehenden Boerenmassen zu zerschneiden. Das von den Boeren erreichte Malmesbury liegt in der Mitte des Distrikts gleichen Namens, 35 1/2 englische Meilen (= 7 deutsche Meilen) nordnordöstlich von Kapstadt. Malmesbury liegt 7 1/2 und Hoerles-Bai 7 Meilen von Kapstadt (= 14—15 deutsche Meilen) und der Große Bergfluß bildet die Grenzlinie zwischen den zwei Distrikten Biqueberg und Malmesbury. Diese Distrikte gelten ebenso wie Paarl und Stellenbosch, die an Kapstadt grenzen, als sehr holländisch. Die Besetzung der Salzbahabai läßt auch die weitere Deutung zu, daß die Boeren sich dieses Küstenpunktes bemächtigt haben, um dort Munition und Waffenzufuhren zu empfangen; freilich ist anzunehmen, daß die Engländer scharfe Klüftenwacht über und bemüht sein werden, Schiffe mit Vorräthen für die Boeren, bevor sie noch die Salzbahabai erreichen, auf offener See abzufassen.

Ueber all diese Dinge ist man auf bloße Vermuthungen angewiesen, da die englische Verichterstattung, und eine andere giebt es leider nicht, darüber ebenso wenig Klarheit gewährt wie über den wirklichen Umfang des Aufstandes der Kapholländer. Dieser muß bereits den größten Theil der Kapholonie erfaßt haben, da nur so die in den letzten Tagen gemeldeten Unternehmungen der Boeren auf diesem Theile des Kriegsschauplatzes zu verstehen sind. Aus einer Meldung des Londoner „Standard“ ist zu ersehen, daß die Voraussetzungen, Kitcheners Blutregiment werde der ganzen Kriegsführung einen ganzamen Charakter verleihen und zu Verfolgungsmaßregeln der Boeren führen, sich bereits zu befähigen beginnt. Die bis in die Nähe von Kapstadt vorgebrungenen Boerenhaufen, die wohl zum Theil aus Kaprebellern bestehen, wenn ihre Führer auch Freihafter oder Transvaaler sind, haben auf ihrem Zuge zahlreiche Gefolge solcher Farmer, die England treu geblieben sind, niedergebrennt, um die Hinrichtungen von Freiheitskämpfern durch die Briten zu verfechten. Vermuthlich wird fortan auch mancher englische Offizier, der den Boeren in die Hände fällt, für die Ermordung Volters, Schoemans und anderer Boerenführer büßen müssen, aber davon wird man so bald nichts erfahren, da Lord Kitchener sich weislich hüten wird, hierbei nach London zu berichten und dadurch vielleicht den Anstoß zu einer starken Aufsehnung der öffentlichen Meinung gegen das Schreckenregiment in Südafrika zu geben.

Inzwischen bemüht sich die Londoner Presse, ihrem Publikum die Nachricht von dem abermaligen Entkommen Boetas möglichst mundgerecht zu machen. Aus alledem geht aber dennoch hervor, daß die Boeren noch immer die Grenze von Natal bedrohen und ihre bewährte Methode, die Engländer bis zur Athemlosigkeit hin und her zu heben, mit gutem Erfolg fortführen.

— London, 19. Okt. Bruce Hamilton hat die Verfolgung Grobelaars, der Bothas Haupttransport deckt, aufgegeben und ist nach Vrheid zurückgekehrt. Der Führer Botha, der mit einem starken Kommando wieder dicht bei Fort Itala steht, ist Christian Botha. M. N. N.

— Dundee, 20. Okt. (Meuter.) Es verlautet, Botha habe den Bongo-Busch verlassen und sei auf dem Zuge in nördlicher Richtung durch das Swaziland.

— Durban, 20. Okt. (Meuter.) In der letzten Zeit waren hier Gerüchte im Umlauf, daß Dewet todt sei. Sie sind vielfach einander widersprechend und scheinen durch die Unthätigkeit Dewets in der jüngsten Zeit hervorgerufen zu sein, entbehren aber der Begründung.

hd London, 21. Okt. Wie aus Johannesburg depeßirt wird, herrscht dort völlige Ruhe. Kommandant Kemp ist nach

der Gegend von Glandsriver abgegangen, um dort die Ernte vorzunehmen.

hd London, 21. Okt. Aus Kronstadt wird gemeldet: 20 gefangene Boeren sind hier eingebracht worden. Unter ihnen befindet sich Kommandant Maras.

hd London, 21. Okt. König Eduard beabsichtigt nach hiesigen Blättermeldungen, dem General Buller den Pair-Titel zu verleihen und ihm außerdem eine bedeutende Dotation zu gewähren.

hd London, 21. Okt. „Daily Mail“ meldet aus Brüssel: Präsident Krüger empfing einen Bericht von Schalk Burger vom 23. September, worin mitgetheilt wird, daß ein großer Theil der Kapholonie in offenem Aufruhr steht. Die Boeren haben während der letzten drei Monate über 15 000 Kapholländer bewaffnet. Die Lage der Boeren wird in dem Bericht als sehr gut bezeichnet.

hd Brüssel, 21. Okt. Im hiesigen Boeren-Giftskomitee erzählt man sich, es sei dem Präsidenten Krüger vor etwa 8 Tagen ein Geldgeschenk von gänzlich unbekannter Seite, eine Summe von zwei Millionen Franken in englischen Banknoten überwiesen worden, mit der Widmung: „ein Beitrag zur Ergänzung des Waffen- und Munitionsvorraths der Boeren“. Im Anschluß hieran wird berichtet, daß die Agenten der Boeren seit Langem in allen süd-afrikanischen Hafenplätzen mit großem Erfolge thätig seien, um aus den Händen englischer Kaufleute Kriegsbedarf für die Boeren aufzukaufen.

— Brüssel, 19. Okt. Die Amsterdamer Zeitung „Telegraaf“ erfährt, daß mehrere hervorragende Hamburger Vodervereine ihren Beitrag zur Boycottirung der englischen Handelsmarine erklärten. Die Antwerpener Hafenarbeiter zeigen gleichfalls ihre Theilnahme an. Der Plan gewinnt dadurch bedeutend an Aussicht auf Verwirklichung. M. N. N.

— Amsterdam, 20. Okt. Herr van Boeschoten, der Privatsekretär des Präsidenten Krüger, ermächtigt die „Deutsche Wochenchau in den Niederlanden“ zu der Mittheilung, daß die in dieser Woche in auswärtigen Blättern aufgetauchten Gerüchte von einer gefährlichen Erkrankung des Präsidenten völlig aus der Luft gegriffen sind. Der Präsident erfreut sich des besten Wohlfseins und hat sich auch von dem schweren Schlag erholt, der ihn durch die Nachricht von dem Tode seines jüngsten Sohnes Jaard getroffen hat. Im Hotel „Trompenberg“, gegenüber der Villa Cara, sind augenblicklich 18 Kinder, Entel und Urenkel des Präsidenten vereinigt, die eifrig bemüht sind, den alten Herrn von trüben Gedanken abzuleiten. Auch Frau Ricciardi-Cloff ist eingetroffen. — Derselben Quelle zufolge ist der von den Engländern erschossene Kommandant Lotter deutscher Abkunft. Er heißt eigentlich Lötter. Seit November 1899 stand er im Felde. Bis zum Ausbruch des Krieges wohnte er in Widdelburg (Kapholonie), wo er mit Fräulein Morgenstern verlobt war. Der kühne Boerenführer war erst 26 Jahre alt.

hd Paris, 21. Okt. Dem „National“ wird aus Rom berichtet: Der Privatsekretär Krügers wird wahrscheinlich demnächst nach Pratoria zurückkehren, von Krüger mit einer Spezialmission beauftragt.

Die Vorgänge in China.

hd Peking, 20. Okt. Die chinesischen Würdenträger haben den Wunsch ausgesprochen, daß das hiesige diplomatische Corps den kaiserlichen Hof bei seiner Rückkehr außerhalb der Stadt einholen und willkommen heißen möge. Die Gesandten werden sich über dieses Verlangen keinesfalls früher schlüssig machen, als bis der Hof Tayengfu verlassen hat. Die Meisten von ihnen sind gegen einen solchen Empfang und auch die Minorität erachtet es für unbedingt notwendig, den Text der kaiserlichen Ansprache festzusetzen, ehe dem Hofe ein Willkommen entboten wird. (M. Journ.)

— Yokohama, 20. Okt. (Reutermeldung.) Das neue Mandchurien-Abkommen, über welches Rußland und China jetzt verhandeln sollen, wird hier mit großem Interesse besprochen. Die führenden Blätter erklären, Japan müsse sich einem jeden derartigen Abkommen energisch widersetzen.

— New-York, 20. Okt. Der „New-York Herald“ erfährt, die Vereinigten Staaten hätten China ersucht, ihr Recht auf eine Konzeßion in Tientsin anzuerkennen, damit der amerikanische Handel dieselbe Stütze erhalte, wie der Handelsverkehr mit den übrigen Nationen.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 19. Okt. Morgens 6 Uhr 4,37 m, gef. 0,08 m. Neßl, 19. Okt. Morgens 6 Uhr 2,84 m, fällt. Waldshut, 18. Okt. Morgens 8 Uhr 2,75 m, fällt. Aonsang, Daseupel. Am 19. Okt. 3,59 m (18. Okt. 3,59 m).

Veräußerungs- und Vereins-Anzeiger. (Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Montag den 21. Oktober: Arbeiterbildungsverein. 9 Uhr Versammlung. Kasseverein. 8 Uhr Vorstellung. Liederkränz. 9 Uhr Gesamtprobe. Verkeo. 8 1/2 Uhr Vorstellung. Foseidou. 9 Uhr Schwimmabend im Bierordtsbad.

Kufeke's BESTE NÄHRUNG FÜR gesunde & darmlranke Kinder Kindermehl. Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft nachweislich das beste Mittel zur Pflege der Zähne und des Mundes.

Eine grosse Parthie

zurückgesetzte Kleiderstoffe

in Halbwole, Reinwole und Halbseide, teilweise von voriger Saison

das Meter 65 Pf., 85 Pf., M. 1.—, m. 1.50, m. 2.—, m. 2.50 (seitheriger Preis M. 1.20 bis M. 5.—).

S. Model.

Außergewöhnlicher Gelegenheitskauf!

Karlsruhe. Festhalle. Mittwoch den 23. Oktober 1901: I. Abonnements-Concert des Grossh. Hoforchesters... Programm: I. Wellingtons Sieg oder die Schlacht bei Vittoria (Op. 91) L. v. Beethoven. II. Neunte Symphonie (Op. 125) mit Schlusschor über Schiller's Ode „An die Freude“ L. v. Beethoven.

Aufforderung. Nr. 12354. Da in den Monaten November und Dezember die regelmäßige Gebäude-Einschätzung für die Feuer-Versicherung stattfindet, wobei sämtliche in diesem Jahre neu errichteten Gebäude und solche, welche durch Umbau in ihrem Umfange vergrößert oder durch Abbruch verkleinert worden sind, deren Wert durch Verbesserung um mindestens 100 Mk. erhöht, oder durch Bauveränderung um mindestens diese Summe vermindert worden ist, berücksichtigt werden müssen...

Flügel und Pianinos der weltberühmten Firmen: Bechstein, Blüthner, Steinweg Nachfolger, Steinway & Sons, Ibach, Kaim, Kaps. Ludwig Schweisgut Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 4.

Bekanntmachung. Die Gemeinde Kauf schreibt die Stelle eines gewandten Mathematikers hiermit aus und wolle sich Bewerber hierfür mit Gehaltsanprüchen und Zeugnisabschriften schriftlich melden beim Bürgermeistereiamt hier.

Antstube des Notars Stiff in Pfort, Ober-Elsass. Am Montag den 18. November 1901, Nachmittags 2 Uhr, zu Dillingen in der Gastwirtschaft der Wittwe Schneider wird die sogenannte Suttigermühle...

Großer Junter & Kuh-Ofen, runde Form, für größeres Lokal geeignet, billig zu verkaufen bei M. Reutlinger & Co., Kaiserstrasse 167.

Im Museumssaale Montag den 28. Oktober 1901, Abends halb 8 Uhr: Liederabend Milli Wipfler unter gütiger Mitwirkung des Herrn Hofmusikus Julius Schwanzara.

St. Kulmbacher Kochhähnen, St. Westphäler Schinken, St. Vorderhähnen per Pfund 90 Pfg. empfiehlt Gustav Bender, vormals Carl Malzacher, Hofl., 5 Saunmstraße 5, Telephone Nr. 1367.

Ein tüchtiger Friseurgehilfe sofort gesucht. 12073 Karl Liede, Durlach.

Badische, Pfalz-, Mosel- und Rheinweine in Flaschen und Gebinden empfiehlt 11592* Jacob Möloth, Weinhandlung und Restaurant zum Krokodil.

Zuhrtnecht, ein jüngerer, sauberer, findet sogleich dauernde Stelle. 12075.21 Näheres Karlsruferstr. 12, Laden.

Badischer Frauenverein. Die Abtheilung III des Badischen Frauenvereins (für Krankenpflege) beabsichtigt, Anfangs des nächsten Jahres wieder einen Ausbildungskurs für Landkrankenpflegerinnen zu veranstalten, welcher am Samstag den 4. Januar 1902 im Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus dahier eröffnet werden soll.

Sichere Existenz. In prachtvoll. gel. nahen Stadt ist ein schönes, geräumig. Haus mit sehr gut gehendem Spec. und Delikat.-Geschäft (tägl. Durchschn.-Einnahme 100 Mk.) Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Näheres unter Nr. 5820a an die Expedition der „Bad. Presse“.

J. Suche sofort: Einfl. Kellnerinnen und Restaurationsköchinnen, Küchen-, Haus- und Privatpersonal. Bureau Jasper, Durlacherstrasse 58, 2. Stod.

Möbl. Zimmer m. guter Pension per 1. November gesucht. Preis 70-75 Mk. Ruhige Lage im Mittelpunkt der Stadt erwünscht. Gest. Offerten unter Nr. B17189 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Besseres Kindermädchen auf sofort in gutes Haus gesucht. Näheres bei Fr. Reiter, Erbprinzenstr. 32, Eingang Bürgerstr.

Ein hübsches gut erhaltenes Geschäftshaus, in welchem seit vielen Jahren ein Kurz-, Weiß- u. Wollwaarengeschäft, zuletzt ein Buchgeschäft, mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist in Durlach in der frequent. Geschäftsl. (Hauptstrasse) umf. halber zum Preise von 28,000 Mk. mit 8,000 Mk. Anz. zu verl. Das Gesch. biet. j. Leuten a. einz. steh. Damen eine ausst. Existenz. Näheres Auskunft erteilt Karl Preiss, Kaufmann, 12071 Durlach.

Ein Bauführer für Hochbau, in ungeklärter Stellung, geleg. Alters, versch. sucht, gesucht auf langjähr. prakt. Erfahrung bei Ausführung von größeren Bauten, Stellung auf Bauplatz u. Abrechnungen, Stellung auf Bauplatz u. Abrechnungen, Stellung auf Bauplatz u. Abrechnungen.

Visitkarten werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

2 vertraute Chaienperde in bestem Alter, sowie 2 sehr gut erhaltene Victoriawagen nebst silberplattierten, doppeltem Pferdegeschirr und ein Chaisenschlitten sind zusammen abzugeben auf sofort infolge Todesfalls preiswürdig zu verkaufen. 5818a.21 Benzler, bad. Schwarzwald. Frau Dr. Honegger, Wittwe.

Billig zu verkaufen: ein Bett, ein Sopha, ein Tisch und ein Spiegel. Herrenstr. 6. B17182.32

Zu verkaufen eine hübsche Aussteuer, bestehend in: 2 halbfrauzösisch. Bettstellen, 2 Bettstellen, 2 Kissen, 2 Matratzen, 2 Kleider, 2 Schiffformer, Nachttisch, Waschtisch, Zimmertisch, 4 Stühlen, Kommode, Küchenschrank, Kleintisch, 2 Stühle um den billigen Preis von 250 Mk. B17185.21 Jul. Ebel, Steinstr. 6.

Trumeaux, ganz neu, sehr groß und hochleg., mit stark geschliff. Glas, Säulen und Stufe, für nur 25.- zu verkaufen. B17184 Gerwigstrasse 30, 2. St., rechts. B17190

Ein junger Mann für 8 Mark zu vermieten. Kaiserstr. 64, 4. St., ist ein gut möbl. geräumiges Zimmer per sofort od. später zu verm. B17181 Steinstrasse 27, 4. Stod, ist ein einfach möbl. Zimmer mit Post an einen ordentlichen Arbeiter sofort zu vermieten. B17190

Öffentliche Vorträge in der Aula der Technischen Hochschule, gehalten von Professoren der technischen Hochschule.

- I. Montag den 28. Oktober: Prof. Dr. Hausrath:
„Deutschlands Wald im Wechsel der Zeiten“.
- II. Montag den 11. November: Oberbaurat Prof. Schäfer:
„Gegenwart und Zukunft unserer Baukunst“.
- III. Montag den 25. November: Oberbaurat Prof. Baumeister:
„Stadtpläne in alter und neuer Zeit“.
- IV. Montag den 2. Dezember: Prof. Ratzel:
„Renaissance und Barock“.
- V. Montag den 16. Dezember: Oberschulrat Dr. Waag:
„Ueber Sprache und Schrift im Hinblick auf
die jüngste orthographische Konferenz“.
- VI. Montag den 20. Januar: Prof. Dr. Rosenberg:
„Ueber moderne Kunst“.

(Etwa erforderliche Aenderungen bezüglich Tag und Thema
bleiben vorbehalten.)

Beginn jeweils: 7 Uhr abends.

Numerierte Sitzplätze für den ganzen Cyklus zum Preise
von 5 M., in der Bielefeld'schen Hofbuchhandlung. Billets
zu den einzelnen Vorträgen à 1 M. ebenda, sowie am Ein-
gang zur Aula an den betr. Vortrags-Abenden.

Zu den einzelnen Vorträgen können numerierte Sitz-
plätze nicht abgegeben werden. 11980.4.2

Der Ertrag ist zum Besten der Akademischen
Bismarck-Säule bestimmt.

I. A.:
A. von Oechelhaeuser.

Gartensaal der Museum-Gesellschaft
Blumenstraße 1. 11768.8.3

Für nur kurze Zeit ausgestellt:
Rafaels: Sixtinische Madonna (Original-
größe)

in Nadelmalerei, ausgeführt von Fräulein Clara Ripberger.
Prämiert auf der Pariser Weltausstellung mit der
Goldenen Medaille.

Eintritt 50 Pf. Für Schulen und Vereine ermäßigte Preise.

Frauenkrankheiten,
alle heilbaren, heilt sicher u. gründlich auf gefahr- u. schmerzlos
Wege nach reichen Erfahrungen.

In Anwendung kommen die allg. Naturheilmittel, die vom
schwedischen Major Thure Brandt erfundene innere Massage und
Gymnastik, sowie Vibrationsmassage, unter weiblicher Aufsicht.

Durch dieses System wurden sehr viele Frauen in kurzer Zeit
von den schwersten Leiden geheilt. Original-Zeugnisse über
Heilungen können eingesehen werden. 9424*

Rob. Schneider,
Vertreter der Naturheilkunde, Kronenstraße 6, II.
Sprechzeit: 1/8-9 Uhr früh, 1-3 Uhr Nachm.; Sonntags 9-11 Uhr.
Gesundheitsberater der Naturheilvereine:
Karlsruhe, Stillingen, Rastatt, Bruchsal und Offenburg.

E. Raupp, Hofvergoldler, Nachf.
Friedrichsplatz 8, **Wilh. Pfeiffer, Friedrichsplatz 8,**
Fergolderei- und Bildereinrahmungs-Geschäft.
Die neuesten Muster für Rahmen zu Delgemälden, Etichen
und Photographien.
Reparieren von Oelgemälden, Bleichen von Stichen unter Garantie.
Anfertigung von Photographien. 11469.12.4
Anfertigung von Glasfirmenschildern.

Lampen
für Gas und Petroleum in großer Auswahl
sowie sämtl. Ersatztheile empfiehlt in
bester Qualität 10821.5.5

N. Hebeisen
Haus- und Küchengeräte-Magazin
Werderpl. 36 am Markt.

W. Eims Nachf.
(Inh. Oskar Friedle)
Großh. Hoflieferant,
Karlsruhe, Adlerstraße 7,
zwischen Kaiserstraße u. Schloßplatz,
Telephon 1486

empfehlen billigt präparierte Salben,
Decorationszweige von Früchten
und Blumen, Hut- und Ballgarnituren,
Communitanten-Kränze, Braut-Kränze,
Braubouquets u. Schleier etc. Bekändige
Ausstellung in Berl., Vied. und Blätter-
grabkränzen, Todtenbouquets etc. 5449.28

Export.
En gros.
En détail.

Holz-Verkauf.

Prima Buchenhof, gefügt und grob gespalten, per Zentner . . . M. 1.50
Dasselbe per Vier . . . M. 13.50
Prima Foren- und Tannenholz, fein gespalten, zum Anfeuern,
per Zentner . . . M. 1.70
Dasselbe per Vier . . . M. 10.-
Bei Abnahme von mindestens 5 Zentnern liefert frei vor's Haus
die Holzhandlung 11231.4.4

J. Wegele, Sophienstraße 65.
Holzplatz, Kaiserstr. 28.

!! Tanz-Curs !!
Der selbe beg. Anfangs Nov. u.
werden weitere gest. Anmeldungen
Leopoldstr. 37a i. Bad., sowie im
Cigarrengeschäft Kaiserstr. 96 ent-
gegen genommen. — Honorar incl.
Saal u. Musik M. 25.—. Raten-
zahlung. 11858*

E. Seyfert, Tanz-Lehrer.

Leopold Kölsch
Weiss & Kölsch Detail
211 Kaiserstraße 211.

Strick - Garne
bekannt beste Qualitäten
zum
billigsten Preis.

**Strumpflängen,
Socken u. Strümpfe**
in
hervorragender Auswahl.
Das 11502.8.3

Anstricken von Strümpfen
unter mäßiger Berechnung.

**X. Strassburger
Pferde-Lotterie**
Ziehung sicher 16. November
1200 Gewinne
im Werthe von 5740 M.

Mk. 42000
Hptgew. Mk. 10000
1 Gew. v. Mk. 10000
1 Gew. Mk. 3000
1198 Gew. Mk. 29000

**III. u. letzte B.-Badener
Hamilton Geld-Lotterie**
Ziehung garantiert 6. u. 7. Dez.
Loose jeder Lotterie 1 Mk.
11 Loose 10 Mark.
Porto u. Liste 25 Pf.
extra empfohlen, sowie
Metzer Dombau-L. 1/2 Mk.
4.—, 1/2 Mk. 2.— u. alle
genehmigten Loose.

J. Stürmer,
General-Hofist Strassburg i. E.

**Sicherheitsgebiss
für Pferde**
„neueste Erfindung“
kein Marterwerkzeug, welches das
Durchgehen der Pferde zur absoluten
Unmöglichkeit macht und vielfach von
höheren Offizieren und tüchtigen Fach-
leuten warm empfohlen ist, ist zu be-
ziehen durch den General-Vertreter
für Baden

E. Krumm,
Karlsruhe-Niedelburg, Hardtstr. 45a.
Preise zwischen M. 3.— bis
M. 8.— je nach Ausführung.
Propaganda- und Zeugnisse gratis und
franco. 10142.10.9
Wenn nicht convenient, erhalte den
Betrag gegen Nachgabe wieder zurück.
Vertreter gesucht.

Ankauf
getragener Herren- und Frauen-
kleider, Schuhe und Stiefel,
Mittelfesteln, gebrauchte Betten
und Möbel und zahlr. hierfür die
höchsten Preise

Frau Elise Levi,
Marktgrafenstraße 23
partierre. 9410*

Dracaenen,
lauter Prochtereplare, sind zu aus-
nahmweis billigen Preisen ab-
zugeben im 11995.2.2

**Antiquitätengeschäft von
S. Hirschmann,**
Zähringerstraße 29.

ROSEN
20 Prachtsorten,
niedr., franco. f. 6.50
M., od. 105 Stück
la. Hof. Blumen-
7.20 M. Postk. Katalog, f. 0.50 M.
Anweis. grat. u. franco bei Rosen-
& Henry, Specialculturen, Luxemburg
(Großherzogthum). Pariser Weltaus-
stellung 1900. Zutrittsgeld. 5753a

**Ofenbauten,
Feuerungsanlagen,
für Hüttenwerke aller Industriezweige
mit u. ohne Lieferung d. feuerfesten Materialien.
Fabrikschornsteinbauten,
Schornsteinreparaturen
der gefährlichsten Art ohne Betriebsstörung
werden nach den neuesten Erfahrungen
bestens ausgeführt von der**

Süddeutschen Baugesellschaft
für Feuerungsanlagen u. Schornsteinbau G.m.b.H.
MANNHEIM, D.4.9

Ausführung von Tiefbohrungen
zur Beschaffung grosser Wasserquanten für die Industrie, zur Erschliessung und Fassung von Thermal-
und Heilquellen, Schürfböhrungen nach Kohlen, Erzen, Salzen, Thone etc.
Beste Referenzen. Coulaute Bedingungen. Civile Preise!

Rauch, Gebhardt & Co., Hof i. Bayern,
Tiefbohr-Unternehmung. 5091a.11

**Norddeutscher Lloyd
Bremen**
Bremen-New York
Bremen-Baltimore
Bremen-Galveston
Bremen-Brasilien
Bremen-La Plata
Bremen-Ostasien
Bremen-Australien
Genoa-New York

NÄHERE ANSKUNFT ERHÄLT
die General-Agentur für Baden:
F. Kern, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 6.

Tanz-Unterricht.
In einer Partie von einer stüb-
Verbindung, welche den 26. October
beginnt, werden noch einige Dames
gewünscht. Näheres bei B1708*

Robert Klump,
Solo-Tänzer a. D.,
Kaiser-Place Nr. 19.

Henkell Trocken
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

Schriftliche Arbeiten!
Rundschreiben in Maschinenschrift, Bervielfältigungen aller
Art, werden rasch und sauber hergestellt.

Schreibmaschinenschule H. Boschert,
Adlerstraße 44, 2. Stod. 11418*

Lieber's Alsatia Dauerbrand-Oefen,
für Räume von 50-600 Cub.-Mtr., Ausstattung in schwarz, ver-
nickelt und hochfein emailirt, vorzüglich bewährtes System; Preis
von M. 22.— an. 5828a.6.5

Reichsadler-Reg.-Oefen (Muster gesch.)
neueste, best bewährte Construction mit 3 theiligem Rauchabzug und
Stahlblech zum Schutze gegen frühzeitiges Verbrennen der Feuer-
färb, Miste etc. Sehr geeignet für Kirchen, Schulen, Fabrikräume und
Wirthschaften. Zeichnungen mit Preisverzeichniss gratis und franco.

Max Lieber in Strassburg i. E.

Ia. Calcium-Carbid
zur sofortigen Lieferung, garantirt beste Waare, liefert zu äußerst billigen
Preisen die

Gesellschaft für Heiz- u. Beleuchtungswesen m. b. S.
Heilbronn a. N. (Acetylenwerk).

**Wer
einmal**

die reinwollenen Herrenstoffe vom
Tuchhaus Boetkes in Dieren
bezogen hat, bleibt sicher Kunde, Dank-
schreiben aus höchsten Kreisen.
Wenig Reclame! Gute Waaren!

Reise-Chiviot.	Bolan.	Feines
Unterzeiselbar und ele- gant. 3 Meter zum Anzuge 12 Mark.	Melange-Kammgarne 10 Farben, hell bis schwarz. Meterpreis 5 Mark.	

Man verlange die neuen Muster portofrei zur Ansicht

General-Agentur
für das Großherzogthum Baden, einer deutschen Lebens-,
Anfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft
ist neu zu bezeichnen. Zu Acquisition und Organisation er-
fahrenere, cautionsfähige Herren, welche vorzügliches Arbeiten ge-
wöhnt sind, und denen es um ein angenehmes, dauerndes Ver-
hältnis zu thun ist, werden gebeten, ihre Bewerbung nebst Lebens-
lauf und Referenzen an **Kaasenstein & Vogler, A.-G., Mann-
heim, unter F. 63829 b** einzurichten. 5748a.2.2

**Badebännen, Sitzbadebän-
nen, Kinderbadebännen und
Abwaschwannen, Badesen,
ganze Badeeinrichtungen zu den
billigsten Preisen bei**
Karl Reinhold, Akademiestr. 14.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft.
Kreuzstraße 10, 2. Stod, bei der
kleinen Kirche. 10145*

Karl Baumann,
Akademiestraße 20.

Große Betten 12 Mark
(Bettstätt, Unterbett, 2 Kissen).
In bester Ausführung Mk. 15,
desgleichen 1 1/2 schläfrig Mk. 20,
desgleichen zwei schläfrig Mk. 25.
Verhandelt bei freier Verpackung gegen
Nachnahme.
Nachsendung oder Limitausch gestattet.
Heinrich Weisenberg,
Berlin NO., Landsbergerstraße 29.
Preisliste gratis und franco.

Aufgepasst!!
Wer seine getragenen Herren- und
Damenkleider, Stiefel, Betten und
Möbel am besten verkaufen will, der
sende seine Adresse nur an **K. Maler,**
Marktgrafenstr. 20. B15901

Gänselebern
werden fortwährend angekauft.
Erbprinzenstraße 21, 2. Stod.

Groß-Badische Staats-Eisenbahnen.

Nachdem am 16. Oktober 1901 die vollstündige Nebenbahn Wiesloch-Balldangelloch für den allgemeinen Verkehr eröffnet worden ist, findet vom gleichen Zeitpunkt ab Abfertigung von lebenden Tieren zwischen den Stationen der Gr. Badischen Staats-Eisenbahnen einerseits und den Stationen der obigen Nebenbahn andererseits statt.

Groß-Badische Staats-Eisenbahnen.

Wir haben öffentlich zu verbindend die Befreiung von: a) Holzschuttwaaren als: Scheit-, Fichten-, und Tannenholz; amerikanisches Nadelholz, Einfriedigungspfähle und tannene Laten; b) Telegraphenketten von verschiedener Länge und Dicke; c) Abfallholz in Bündeln.

Montag, den 28. Oktober 1901, Sonntags 10 Uhr bei uns einzureichen.

Die Befreiungsbedingungen und Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage, in welcher die gewünschten Gruppen angegeben sein müssen, von uns abgegeben.

Die Zuschlagsfrist ist auf 4 Wochen festgelegt. Karlsruhe, den 4. Oktober 1901. Groß-Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Pfänder-Bersteigerung.

Vom 21.—25. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir die über 6 Monate verfallenen Fahrpfänder bis zu Lit. B. Nr. 5000 gegen Baarzahlung und zwar: Montag: Herren- und Frauenkleider; Dienstag: Weiszeug; Mittwoch: Gold- und Silbergegenstände, Uhren, Brillantringe, Brillantbrochen, Brillantarmbänder; Donnerstag: Fahrräder, Betten, Matten, Schuhe, Stiefel; Freitag: Eisenwaaren, Kleider, Uhren etc. 11917.6.2

Rug- und Brennholz-Bersteigerungen.

Groß. Forstamt Wolfshoden in St. Blasien versteigert am Montag den 28. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, im Auerhahn in Aha aus den ärarischen Waldbeständen: a) Spaltholz 12 Stämme u. 5 Röße I.—III. Kl.; b) Nadelholz: 11 I. Kl., 159 II. Kl., 698 III. Kl., 2472 IV. Kl.; Röße: 158 I. Kl., 364 II. Kl., 281 III. Kl. sowie 955 Stück Hopfenstangen I.—IV. Kl. und Nebsteden mit im Ganzen 2800 Fm.

Brennholzsägerei von D. Herzog.

Aufträge für zum Sägen und Spalten von Brennholz, sowie Lieferungen von Scheiterholz jeder Art, werden Bahnhofsstraße 28, im Laden, entgegengenommen. B17028

Theilhaber

mit groß. bisp. Kapital von sol., gut einget. techn. Geschäft zur Ausbeutung epochemachender Spezialitäten gesucht. Offerten unter Nr. 5801a an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.2

Betheiligung oder Kauf.

Für einen Kaufmann, im Expeditionsweesen tüchtig, ist Gelegenheit geboten, sich an einem rentablen Expeditions- und Lagerungs-Geschäft zu beteiligen oder das Ansehen zu kaufen. Offerten unter Nr. B17113 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Prämie für unsere verehrl. Abonnenten.

Spezial-Karte unseres engeren Heimathlandes

zu besitzen und sind wir heute in der Lage, infolge spezieller Vereinbarung mit einer auf dem Gebiete der Kartographie hervorragenden Firma, unsern Lesern eine vorzügliche

Große Wandkarte des Großherzogthum Baden nebst Württemberg und an Baden angrenzende Gebiete

zu einem ganz außergewöhnlich billigen Preise darzubieten. Die Karte enthält die Städte, Flecken, Dörfer, Bahnen, Straßen, Seen, Flüsse u. s. w., sowie ein Verzeichnis der badischen Städte, Marktflecken etc. und deren Einwohnerzahl, so daß wir glauben, mit der Herausgabe dieses eingehend bearbeiteten Kartenwerkes uns den ganz besonderen Dank unserer verehrl. Kunden und Abonnenten zu erwerben.

Expedition der „Badischen Presse“.

Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Gatten, Vater, Schwiegerohn und Schwager Wilhelm Mayer, Postassistent, nach langem Schwerm, mit großer Geduld getragenen Leiden in die himmlische Heimath abzurufen.

Lebensstellung. Eine angefehene deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht einen tüchtigen in Organisation und Acquisition erfahrenen Inspektor für das Großherzogthum Baden gegen einen Anfangsgehalt von Mk. 1800.— bis Mk. 2400.— p. a. nebst üblichen Spesen etc. zu engagieren.

Statt jeder besonderen Mittheilung. Todes-Anzeige. Diesen Mittag 12 1/2 Uhr verschied nach längerem, schwerem Leiden unsere gute Mutter Frau Registrar Emilie Lambinus Wwe., geb. Schindler.

Neuheit! Neuheit! für Jedermann. „Nelkenzünder“ der beste und billigste aller Gasselbstzünder empfiehlt der Allein-Verreter Konrad Schwarz Installations-Geschäft Waldstrasse 89. Telefon 1817. 11978.3.2

Empfehle aller- beste Ruhrkohlen. la. Fettnuss, 11934.12.3 „Fettschrot“, sehr süßreich, „Anthracit“, „Braunkohlenbrikets“, für feigstes Schwanenholz, Anfeuerholz. Ludwig Maier, Möbeltransport, Holz- und Kohlenhandlung, Sophienstraße 81 und Karl-Friedrichstraße 19. 437 Telephon 437.

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten theilen wir hierdurch mit, daß unser lieber Gatte und Vater Ludwig Erndwein III., Landwirth, im Alter von 58 Jahren selig im Herrn entschlafen ist.

Gewissenhafte Nachhilfe in Mathematik und Physik wird erteilt von einem jungen Ingenieur. 3.3 Offerten unter B17057 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Haas Seifen-Pulver mit der Palme. das Paket 15 Pfennig. Schüler od. Schülerinnen höherer Lehranstalten finden angenehme volle Pension. Kaiser-Allee 41, 3 Treppen. Ein Milchhandel von 80—100 Liter wird zu kaufen gesucht. Wo sagt die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. B17177.

Maggi's zum Würzen feinstes und zugleich sparsamstes Mittel zur sofortigen Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc., — wenige Tropfen genügen, — ist in Flaschen von 35 Pfg. an zu haben bei W. Spitz, Waldstrasse 95. 5716a

Meyer's Lexikon, 17 Bände à 10 Mk., Lieferung komplett gegen monatl. Theilzahlung von 3 Mk. Offert. unt. B17047 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.3

Klaviere, in gutem Zustand, zu Mk. 150.—, Mk. 220.—, Mk. 280.—, Mk. 300.—, Mk. 350.— zu verkaufen. 11481.8.3 L. Schweisgut, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 4.

Der Burenkrieg in Bild und Wort von Fritz Bley, illustriert von Anton Hoffmann. Preis Mk. 1.—, nach Auswärts Mk. 1.10. Der gesammte Reinertrag ist für die Opfer des Burenkrieges und deren Hinterbliebene bestimmt. Expedition der „Bad. Presse“.

Herz-Schlosserei. Eine gutgehende Herzschlosserei mit guter Kundschaft, ist sammt Haus wegen Krankheit zu verkaufen. Preis 40000 Mk. Anzahlung 6000 Mk. Offerten unt. Nr. 12025 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Zwei Foxterrier sind zu verkaufen. Zu erfragen Karl-Friedrichstraße 23 bei der Hofökonomie-Verwaltung Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Karl von Baden. 11991

Liederkranz. 1841. Montag Abend halb 9 Uhr: Gesamtprobe. Der Vorstand. 12066

Arbeiterbildungs-Verein Wilhelmstraße 14. Montag: Montagsversammlung. Der Vorstand. Zu verkaufen: gut erhaltener Winterpaletot und sehr. Kost mit Weste. Zu erfragen unter Nr. B17178 in der Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

Schneider, ein jüngerer, wird gesucht. Bismarckstraße 2. B17118.2.2

Schuhmacher-Gesuch. 20 Schuhmacher finden dauernde Arbeit b. M. Silbermann, Pantoffel-Fabrik, Georg-Friedrichstr. 22. 8.2 Perfekte, zuverlässige Köchin zum 1. November nach Wiesbaden gegen guten Lohn gesucht. Dr. Strecker, Wiesbaden, 5792a Wilhelmstraße 4. 8.2

Mädchen-Gesuch. Ein fleißiges, braves Mädchen, nicht unter 20 Jahren, zum 1. Nov. (ober Martini) bei hohem Lohn und guter Behandlung gesucht. 5811a.8.1 Frau Konstantin Tarniet, Heberlingen a. See. In einem ruhigen Haushalt wird tagsüber ein ehrl. fleiß. Mädchen gesucht. Jährlicher 60, III. Zum Gesirrspülen wird für 1 Stunde täglich (Mittags) ein ordentl. Mädchen gesucht. Steinstraße 10, 4. Stod.

Bautechniker, guter Zeichner, der die 3. Kl. der Kgl. Baugewerkschule Stuttgart absolviert, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, bis 1. November Stellung. Gest. Offerten unt. Nr. 5787a an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten. Junger Mann (gebürtl. in Durnau) gewandt, mit schöner Handchr. u. Gymnas.-Schulbilg, sucht Stelle a. c. Bureau od. dergl. Gest. Off. n. 5807a a. d. Exp. d. „Bad. Presse“. 2.2

Ein geb. Fräulein gel. Alters, sucht Stellung als Köche der Hausfrau in best. Haush. Dasselbe sucht weniger auf hohen Lohn als auf gute Behandlung. Gest. Off. beförd. n. 5786a die Exp. der „Bad. Presse“. 3.3

Freundliche 2-Zimmer-Wohnung auf sofort zu vermieten. Zu erfragen Kapellenstraße 56, 3. Stod., links. 11954.5.3 Kaiserstr. 59, 2. Stod., Seitenban, ist eine Wohnung von 2 oder 3 Zimmern, Küche, Keller, auf loggia oder später zu vermieten. Näb. im Laden daselbst. 11965* Carl-Wilhelmstraße 10 ist per sofort eine Manjardenwohnung, bestehend aus 2 großen Zimmern und Zubehör zu vermieten. Näheres parterre. 11250* Wohnung von 2 groß. Zimmern nebst Zubehör im 4. Stod. ist billig zu vermieten. Näheres Körnerstraße 31, parterre. B16995.3.3 Kaiserstraße 52, 3. Tr., ist ein gut möbl. Zimmer, nach der Straße gehend, zu vermieten. B17170.2.2 Kronenstraße 6, 6. St., ist ein einfach möblirtes Zimmer mit Kost an einen soliden Arbeiter sofort zu vermieten. B17125.2.2

Marienstraße 1, 3. Stod., links, ist ein möblirtes Zimmer mit separatem Eingang an besseren Herrn sofort zu vermieten. 11989 Näpperrstraße 32, 2. Stod., ist ein fein möblirtes Zimmer an einen oder zwei Herren auf 1. November zu vermieten. B17179

